

Handout zum Hearing Kulturbotschaft 2025ff

12. April 2022

Einen fundierten Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten

Im Bereich der Nachhaltigkeit können Museen eine Vorbildrolle einnehmen und einen konkreten Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 leisten. Ökologisch steht einerseits die Reduktion des gesamten Energieaufwands in den Betriebsabläufen der über 1000 Museen respektive die Verringerung des jeweiligen CO₂-Austosses oder der fachgerechte Umgang mit Chemikalien zum Erhalt der Sammlungen im Fokus. Andererseits tragen die Museen im Zuge ihres Bildungsauftrags den gesellschaftlichen Transformationsprozess aktiv mit. Praxisnahe Instrumente und Möglichkeiten zum Wissenstransfer unter den Museen sind erforderlich, um Nachhaltigkeit als Teil der Gesamtstrategie zu verstehen und umzusetzen.

Provenienzforschung betreiben und Restitutionsanfragen begegnen

Jüngste national geführte Diskussionen haben erneut gezeigt, mit welcher anspruchsvollen Fragestellungen sich Museen im Einzelfall konfrontiert sehen. Die internationale Vernetzung und Kooperation mit Anspruchstellenden, Herkunftsgesellschaften oder Behörden erfordert hohe Kompetenz. Die Schweizer Museen aller Sparten müssen noch stärker für die Provenienzforschung in Bezug auf NS Raubkunst sowie auf Objekte aus kolonialen Kontexten befähigt werden. Viele Museen verfügen weder über entsprechende Ressourcen, noch über das Know-how, um diesen Problemstellungen gerecht zu werden.

Sammlungen in die Zukunft führen

Die hiesige Museumslandschaft zeichnet sich durch eine ausserordentliche Vielfalt aus – dazu zählen naturhistorische Museen ebenso wie wissenschaftlich geführte Zoos oder Technikmuseen. Allen Museen gemeinsam ist die Herausforderung, ihre Sammlungen systematisch zu erforschen und für nachfolgende Generationen zu bewahren. Betriebsbeiträge sind essentiell, um die stets wachsende Aufgabe wahrzunehmen. Die Digitalisierung der Sammlungen, die auch einem inklusiven Zugang dient, stellt eine zusätzliche ressourcenintensive Herausforderung dar. Hier wäre eine kohärente Förderstrategie über alle Gedächtnisinstitutionen zu begrüssen. Zudem bedürfen die Sammlungen des Ballenbergs und des Verkehrshauses der Schweiz aufgrund ihrer nationalen Relevanz eines Sonderstatus im Unterstützungssystem der künftigen Kulturbotschaft.

Museumsberufe professionalisieren

Hochschulen und Fachhochschulen leisten die akademische Grundausbildung für viele Museumsberufe. Die Mehrheit der Museumsfachleute erlernt die notwendigen beruflichen Kompetenzen jedoch erst im Rahmen ihrer Tätigkeit, spezifische Berufslehren gibt es nicht. Museen wie VMS und ICOM Schweiz sind wichtige Träger der praxisorientierten Aus- und Weiterbildung, können aber nur einen Teil davon abdecken. Die stärkere Professionalisierung sollte zu einem zentralen und gut koordinierten Anliegen werden.

Netzwerke stärken

Museen stehen wie geschildert vor grossen Herausforderungen. Geografisch oder fachlich ausgerichtete, gut ausgestattete und flexible Netzwerke sind erforderlich, die deren Interessen vertreten, Know-How bündeln und dadurch die Museen stärken und leistungsfähig machen. Eine entsprechende Würdigung dieser Netzwerke auf Bundesebene wäre ein wichtiges kulturpolitisches Zeichen auch für Kantone und Gemeinden.